Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien

Bach, Carl Philipp Emanuel

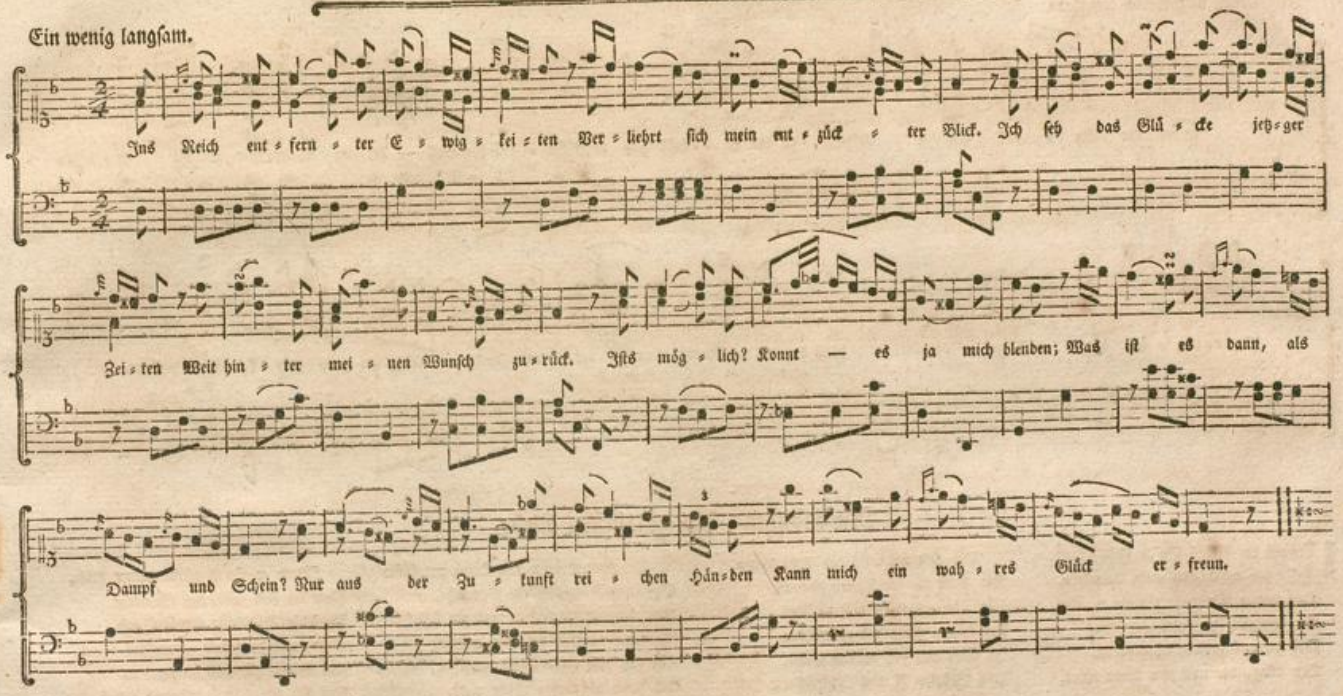
Berlin, 1771

Aufmunterung zur Tugend.

urn:nbn:de:bsz:31-34025

Visual Library

Ein wenig langsam.



Aufmunterung zur Tugend.

Ins Reich entfernter Ewigkeiten
Verliert sich mein entzückter Blick.
Ich seh das Glücke jetz'ger Zeiten
Weit hinter meinen Wunsch zurück.
Ists möglich, Konnt es ja mich blenden;
Was ist es dann, als Dampf und Schein?
Nur aus der Zukunft reichen Händen
Kann mich ein wahres Glück erfreun.

Dort, wo der Ursprung aller Wesen
Im Sitz der Seligkeiten wohnt,
Wo bey der Schaar, die Er erlesen,
Der Menschenfreund erhaben thront.
Wo Weisheit, Allmacht, Huld und Güte
In einem Mittelpunct vereint,
Der Sonne gleich, durch das Gebiete
Der ganzen Schöpfung liebreich scheint.

In diesem Vaterland der Geister,
In diesem Aufenthalt des Lichts,
Ist nur die Tugend Herr und Meister,
Gilt Ehre, Lust und Reichthum nichts.
Der Erste hier am Rang und Würden,
Ist Gottes und des Menschen Sohn.
Er trug der schwersten Pflichten Bürden,
Dadurch trug er das Reich davon.

Weil Er der Tugend treu geblieben,
Wird Ihm der Zepter zuerkannt.
Kein Name wird hier eingeschrieben,
Den nicht die Tugend erst genannt.
Wer sich der Wahrheit Freund bewiesen,
Hat hier zu Glück und Freude Recht.
Und hier wird kein Verdienst gepriesen,
Als daß man war der Tugend Knecht.

Ach! hier bewährt erfunden werden,
Was ist es für ein seelig Glück?
Wie weit steht alles Glück der Erden,
Nicht hinter diesen Ruhm zurück!
Wie wird sich hier der Christ erfreuen,
Der elend hier, doch fromm gemeint,
Nennt einst ihn, vor der Engel Reyhen,
Des Himmels König seinen Freund.

O! dieses Glückes werth zu werden,
Soll hier mein ganz Bestreben seyn,
Dem Himmel will ich hier auf Erden
Schon alle meine Wünsche weyhn.
Der Tugend will ich mich befleissen,
Die mir mein Heiland vorgethan,
Der mich so gerne Freund will heissen,
Wenn Er es nur mit Grunde kann.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe